

Bundeswehr und Naturschutz

Im Zuge der Abrüstung und Umorganisation der Bundeswehr stehen z. T. schützenswerte Gebiete, insbesondere Truppenübungsplätze, zur Disposition. Wie immer in solchen Fällen sind sofort Interessenten an einer Nutzung freierwerdender Flächen zur Stelle.

Sowohl der Bundesverteidigungsminister als auch der Bundesumweltminister sind jetzt gefordert, die Chance für den Natur- und Umweltschutz nicht zu verpassen!

Die Bundeswehr kann zur Imageaufbesserung viel beitragen und bei der Reduzierung von Manövergelände ernsthaft naturkundliche Aspekte berücksichtigen. So ist die Frage zu stellen, ob mehrere Küstenschießplätze in Nationalparks (Wattenmeer und Bodden) bestehen bleiben müssen? Zweifellos sind zumindest in Randbereichen von Truppenübungsplätzen hervorragende Biotope durch »militärische Ruhezone« erhalten geblieben oder gar erst entstanden.

Hier wäre auch ein Vergleich mit den Sperrgebieten im Bereich der ehemaligen innerdeutschen Grenze angebracht. Gerade diese Biotope müssten nach eingehender Prüfung auf die ökologische Bedeutung ausschlaggebend für eine zukünftige Verwendung der betreffenden Plätze sein. Beispiele gabe es u. a. in der Lüneburger Heide und insbesondere in den neuen Bundesländern genug.

Für den Verein Jordsand ist gerade jetzt ein Gebiet unmittelbar in der Nähe unserer Geschäftsstelle von großem Interesse. Der Truppenübungsplatz Höltigbaum schließt an das Naturschutzgebiet Stellmoor-Ahrensburger-Tunneltal an und soll möglicherweise von der Bundeswehr aufgegeben werden. Vom ca. 550 ha großen Truppenübungsplatz liegen etwa 50% auf dem Gebiet der Freien und Hansestadt Hamburg, die 2. Hälfte liegt in Schleswig-Holstein. Östlich davon befindet sich die Müllverbrennungsanlage Stapelfeld, die wiederum zu 80% Hamburg gehört. Bei einer Aufgabe des Geländes durch die Bundeswehr wäre die Stadt Hamburg an einem Ankauf interessiert, um hier genügend Deponiefläche für einen »Müll-Entsorgungspark« zu bekommen.

Als betreuender Verein des benachbarten Naturschutzgebietes stehen wir hier vor dem Problem, alles, was möglich ist, für den Naturschutz herauszuholen und für die Abfallentsorgung des Ballungsraumes Hamburg Verständnis aufzubringen. Dem Umweltsenator der Hansestadt geht es nicht besser. Er ist sowohl für den Naturschutz als auch für die Entsorgung des laufend zunehmenden Mülls zuständig. Gerade im Stadtstaat Hamburg sind Deponieflächen knapper als Bauplätze für neue Wohnungen.

Der Truppenübungsplatz Höltigbaum paßt aber wiederum als Fläche für den Naturschutz und naturnahen Naherholungsraum in ein vom Verein Jordsand und dem Naturschutzbund Deutschland entwickeltes Vernetzungskonzept von Naturschutzgebieten. Seitens der EG, des Bundes und der Länder werden auch die Bemühungen um Vernetzungen von



Standortbesichtigung Truppenübungsplatz Höltigbaum. Rechts Minister Töpfer, links Uwe Schneider.
Foto: Elke Hansohn

Naturräumen propagiert, und als Naturschutzverein müssen wir uns satzungsgemäß für einen Erhalt des Gebietes im Interesse der Natur einsetzen.

Am 30. Juli 1991 hatten wir Gelegenheit, dem Bundesumweltminister Prof. Dr. Klaus Töpfer die gesamte Konzeption und mögliche Planung vor Ort vorzustellen. Der Minister betonte, daß er mit seinem Kollegen Verteidigungsminister Stoltenberg alle »Truppenübungsplatz-Reduzierungen ökologisch »abklopfen« werde und sich auch für den Höltigbaum als Naturschutzgebiet, »soweit es in seinen Mächten stehe«, einsetzen werde. Hoffen wir, daß die Bundeswehr bei ihrer Planung zukünftig den Naturschutz gebührend berücksichtigt und Minister Töpfer nicht mit leeren Händen ausgeht.

U. Schneider

Die große Fernglas-Spende

Die Arbeit der auf Sylt tätigen Naturschutzverbände, Naturschutzgemeinschaft Sylt, Schutzstation Wattenmeer

und Verein Jordsand wurde durch eine großzügige Spende der Firma Optiker Bode, Hamburg, mit 150 neuen Ferngläsern honoriert.

Frau Christa Göbelshagen, Inhaberin des Sylter Optiker-Fachgeschäftes Bode, organisierte die Spende mit der guten Absicht, über die Naturschutzverbände dem Syltbesucher die Natur nahezubringen, ohne ihr zu nahe zu treten. Am 3. August wurden die Ferngläser vor der Presse den Verbänden übergeben. Der Verein Jordsand erhielt 46 Ferngläser mit unterschiedlichen Brennweiten. Zukünftig können unsere Vogelwarter durch diese Spende die Besucherführungen am Rantum-Becken weit interessanter als bisher gestalten. Wir danken der Firma Optiker Bode und besonders Frau Göbelshagen. Zu einer derart sinnvollen Werbung können wir nur gratulieren und hoffen, daß die »Sylter-Fernglas-Spende« Signalfunktion auch in anderen Bereichen haben wird.

U. Schneider



Fernglasübergabe auf Sylt; von rechts: Jordsandmitarbeiter Stefan Terwinkel, Frau C. Göbelshagen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: [12_3_1991](#)

Autor(en)/Author(s): Schneider Uwe

Artikel/Article: [Bundeswehr und Naturschutz 32](#)